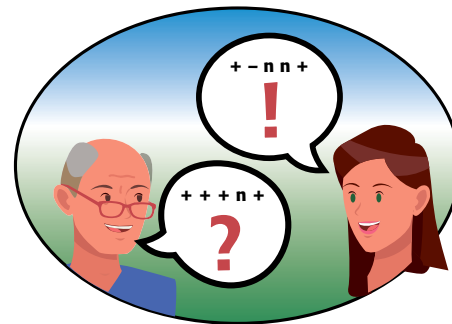


Heidi, Peter und der Code

Ein Plus besser

«Alles in allem profitieren recht viele Parteien», stellt Landwirt Peter fest. Zukünftig könnte ihn der Code sogar beim Herdenmanagement unterstützen.



jbg/sme. «Was töggelisch wieder i dis Chischtli?» Landwirt Peter kramt in der Schublade seines Schreibtisches. Er ruft vom Stallbüro aus rüber in den Kuhstall zu Besamerin Heidi, die gerade den Besamungsordner schliesst. «Nichts mehr», ruft diese zurück, «bin schon fertig!» Sie nimmt ihre Utensilien und den Ordner zusammen in die Hand und läuft in Peters Richtung. «Wo ist jetzt diese Brille?», murmelt dieser, schliesst die rechte Türe seines Tisches, schüttelt den Kopf und stellt fest: «Huere Puff hier...». Heidi bleibt auf Abstand in der Türe des Büros stehen. Sie grinst und sagt: «Wenn ich mich nicht täusche, liegt sie dort drüben auf dem Fensterbrett.» Sie zeigt mit dem Kinn in Richtung Fenster.

In der vergangenen Folge von **Heidi, Peter und der Code** erklärte die Besamerin: «Wir bilden eine Momentaufnahme ab, denn wir codieren, was wir antreffen.» Bei den beiden Parametern, die auch die Züchter erkennen und bewerten können, führt dies manchmal zu Verwirrungen. Hilfreich für alle ist, wenn diese Feststellungen schon vor der Besamung kommuniziert werden – egal ob schriftlich oder mündlich. Dann können die Besamungstechniker/-innen entsprechend reagieren und zum Beispiel die Beobachtung der Brunstschleimmenge mit in die Codierung einfließen lassen. Die ganze Serie wird auf die-fruchtbare-kuh.ch archiviert.



Gehäuft grosse Gebärmütter

«Ohne meine rote Stallbrille läuft in der Betriebsführung hier nämlich gar nichts mehr», seufzt Peter, setzt sie sich auf die Nase und fährt fort: «Das war die beste Anschaffung des Jahres.» Er hatte die rote Lesebrille im Frühling gekauft, weil er den Code auf dem Besamungskleber nicht mehr lesen kann. Dann lacht er, übernimmt den Besamungsordner, den Heidi ihm hinstreckt, und klappt die erste Seite auf: «Was haben wir denn heute?» Er studiert den Kleber, den die Besamerin eben dort anbrachte, und sagt: «Ist doch immer wieder interessant, was du an meinen Kühen so alles feststellst.» Dann liest er die Symbole des Codes vor: «n n + + +», und überlegt laut, «hat sich die Gebärmutter also nochmal zurückgebildet seit der letzten Besamung. Da war es noch n n + - +.» Dann fährt er mit dem Zeigefinger über die verschiedenen anderen Besamungen, die auf der Seite aufgeklebt sind. Schliesslich blättert er um und betrachtet auch die Kleber dieser Kühe. «Es hat doch immer wieder grosse Gebärmütter bei der Erstbesamung dabei. Denn an der vierten Stelle hat es sehr oft ein n oder sogar ein Minus. Das fällt mir schon seit längerer Zeit auf», er verzieht leicht die Mundwinkel und fragt seine Besamerin: «Hat das in deinen Augen eine Bedeutung?»

Längere Rastzeit

Heidi bewegt leicht den Kopf hin und her, während sie überlegt. «Könnte schon was dahinterstecken», sagt sie, «Wie hältst du es mit der freiwilligen Rastzeit? Vielleicht sollten wir öfters einmal noch eine Brunst übergehen, bevor wir eine Kuh zulassen? Wenn sich das so durchzieht bei den Erstbesamungen, könnte mehr Zeit vielleicht schon etwas helfen. Eine Gebärmutter braucht manchmal länger als man denkt, bis sie sich von der letzten Trächtigkeit erholt hat.» «Hmmm, da könnte was dran sein», überlegt der Landwirt, «wenn die Kuh gut stierig ist, dann melde ich sie schon mal vor dem fünfzigsten Tag zum Besamen an...»

Instrument für Beratung

Peter kratzt sich nachdenklich am Kinn und fährt fort: «Der Code wäre doch ein gutes Werkzeug für eine Herdenberatung, oder? Da lassen

sich ja vielleicht noch mehr generelle Fehler rauslesen, die auf einem Betrieb gemacht werden.» Heidi nickt und antwortet: «Soweit ich weiss, ist das angedacht. Es soll irgendwann ein Instrument für eine Beratung auf Herdenebene werden. Wie ich gehört habe, muss man bis dahin aber noch deutlich mehr Daten sammeln und statistisch auswerten, um ein professionelles Tool daraus entwickeln zu können. Das ist also noch Zukunftsmusik – aber durchaus vorstellbar.»



Vorteile für viele Seiten

«Das wäre schon noch gut», stimmt Peter zu und stellt fest: «Alles in allem profitieren doch recht viele Parteien von diesem Code. Die Samenproduktion in der Qualitätskontrolle – wie du es mir letztens erklärt hast –, ihr Besamer, weil ihr genau festhalten könnt, wie die Kuh zwäg war, und wir Landwirte, wenn wir wissen, wie das Ganze zu lesen ist...», er hält kurz inne, «und zukünftig hilft sie vielleicht sogar, Managementfehler aufzudecken – auf Herdenebene.» «Hab ich dir ja schon öfters gesagt, dass in diesem System unglaublich viel Nutzen steckt – so kompliziert wie es auch auf den ersten Blick daherkommt», gibt ihm Heidi recht. Sie hebt die Hand, um sich zu verabschieden. Peter nickt und lächelt, weil er wieder etwas gelernt hat und weil er sich schon auf den nächsten Besuch von Heidi freut.

Sie lesen die abschliessende Folge unserer Serie zur Codierung der Besamungstauglichkeit, die vom Swissgenetics Besamungsdienst seit 2019 verwendet wird. Eine Zusammenfassung als Video finden Sie auf dem Youtube-Kanal von die-fruchtbare-kuh.ch

